

Braunschweig, 15.5.2014

Offener Brief an J. Kumlehn

Hallo Herr Kumlehn,

nachdem der MLPD-Stand am 1. Mai unbehelligt und erfolgreich stattfand und wir viele positive Reaktionen auf unseren Protest bekamen, möchten wir auch noch auf ihren Kommentar im „Braunschweig-Spiegel“ antworten.

Wir halten es aber für wenig hilfreich, die Polemik auf dem von Ihnen gewählten Niveau anzuwenden. Es macht deutlich, dass Sie weder die MLPD kennen noch sich bisher vorurteilsfrei mit unserer Position auseinandersetzen. Es ist bedauerlich, dass Sie sich mit dem vom sogenannten „Verfassungsschutz“ und der herrschenden Lehrmeinung lancierten Antikommunismus begnügen und so bei der unsäglichen Gleichsetzung von rechts und links landen.

„Rechts = Links“ ist uns eigentlich bisher v.a. als Methode von „Verfassungsschützern“ bekannt, die (auch nach den NSU-Morden) der Meinung sind, die Öffentlichkeit würde sich viel zu viel mit faschistischen Organisationen befassen und der Kampf gegen den „Linksextremismus“ müsse mehr ins Zentrum des Staatsapparats gerückt werden. Dazu gab van Hüllen, ein führender Verfassungsschutz-Mann, extra das Buch „Linksextrem – Deutschlands unterschätzte Gefahr?“ heraus, das inzwischen nach einer Verleumdungsklage der MLPD vom Markt genommen wurde.

Doch zur Sache: In ihrem Unmut über Lenin vergessen Sie den historischen Umstand zu erwähnen, dass es Lenin und der von ihm geführten Mehrheitsfraktion der Kommunisten (Bolschewiki) zu verdanken war, dass der massenmörderische 1. Weltkrieg durch die Oktoberrevolution auf revolutionärem Wege unter der Losung „Frieden und Brot“ beendet wurde. Das deutsche Kaiserreich versuchte mit dem taktischen Schritt, Lenin aus seinem Asyl ins zaristische Russland zurück zu transportieren, seinem Hauptgegner Russland zu schaden. Damit stellte es sich selbst ein Bein, da die revolutionäre Entwicklung in Russland auch Deutschland ergriff, mit dem bekannte Ergebnissen auch in unserer Region. Die Völker waren ihre kriegstreibenden Despoten los! Ich gehe davon aus, dass auch Sie das begrüßen. Diese despotische Herrschaft von Kaiser und Zar und ihr Kampf um die Vorherrschaft in Europa und in der Welt, wurden eben mit diesen Revolutionen beendet. Warum Ihre unkritischen Formulierungen als „Erinnerer“ gegenüber dieser Geschichte?

Die Menschheit hat Lenin viel zu verdanken! Ihn als „Massenmörder“ und die damalige Sowjetunion als „leninistischen Faschismus“ hinzustellen, aber den Umstand zu unterschlagen, dass nach der Oktoberrevolution insgesamt 14 kapitalistische Länder (darunter England, Frankreich, Russland, Japan, Polen) 4 Jahren lang (1918 bis 1921) mit militärischen Interventionen über die Sowjetunion herfielen, um den Sozialismus zu stürzen, und damit nach dem 1. Weltkrieg weiteren Tod und Elend brachten, ist gelinde gesagt Geschichtsfälschung. Der Sieg über diese Interventionstruppen war nur möglich, weil die Mehrheit der russischen Bevölkerung mit Überzeugung den Sozialismus verteidigte! Erst nach dem Sieg über diese Intervention konnte begonnen werden, die im Krieg zerstörte Landwirtschaft und Industrie wieder auf- und auszubauen und den Hunger zu besiegen. In der sozialistischen Sowjetunion wurde in kurzer Zeit das dem Zarismus zu verdankende Analphabetentum und die wirtschaftliche Rückständigkeit überwunden. Die dazu nötige Elektrifizierung war eine für die damalige Zeit einzigartige Großtat, die sich vor allem auf umweltfreundliche Wasserkraft und andere umweltschonende Methoden stützte. Tatsachen zur fortschrittlichen Umweltpolitik in der damaligen Sowjetunion können Sie gern in unserem jüngsten Buch „Katastrophenalarm – Was tun gegen die mutwillige Zerstörung der Einheit von Mensch und Natur“ nachlesen. Alle positiven Errungenschaften des

Sozialismus wurden nach der Machtergreifung kleinbürgerlicher Bürokraten unter Chruschtschow Mitte der 1950er Jahre ad absurdum geführt. So viel zur Geschichte.

Mit der Losung „Rebellion gegen die EU ist gerechtfertigt!“ sagt die MLPD zusammen mit vielen Revolutionären in der ICOR ¹, dass die EU ein ökonomisches und imperialistisches Zweckbündnis ist. „Jeder einzelne der europäischen Imperialisten wäre heute für den Kampf um Einflussgebiete gegenüber den USA, China und Russland zu schwach. Die führenden imperialistischen Länder Deutschland, Frankreich und Großbritannien geben den Ton an. Kleinere EU-Länder müssen sich unterordnen. Der EU-Markt muss wachsen, um bestehen zu können – so die Logik des imperialistischen Konkurrenzkampf. Das ist auch der Hintergrund für die aggressive Einmischung der EU in der Ukraine. Die akute Kriegsgefahr in der Region geht von der EU und den USA genauso aus wie von Russland.“ (aus der Wahlzeitung der MLPD zur Europawahl)

Überhaupt ist mir Ihre unkritische Haltung gegenüber der EU, die in Ihren Formulierungen zum Ausdruck kommt, verwunderlich. Die EU will z.B. das Fracking forcieren und fördert den Ausbau von Atomkraftwerken (nicht nur in der EU) nach Kräften und mit vielen Milliarden. Die Energiemultis sind eine der beherrschenden Kräfte in der EU. Gegen wen treten Sie eigentlich mit Ihrem sehr zu begrüßenden Engagement gegen die Atompolitik an? Ohne den Gegner, das international allein herrschende Finanzkapital, auch in dieser Frage ins Visier zu nehmen, bleibt es beim Schattenboxen.

Die MLPD jedenfalls bekämpft die EU als ein Bündnis der Imperialisten, deren Herrschaft und Profitgier die Ursache für Armut, Krieg und die Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen ist. Wir treten ein für einen kämpferischen Zusammenschluss der Völker Europas und reihen diesen Kampf ein in das strategische Ziel der sozialistischen Staaten der Welt.

Ein Letztes: Ihre Gleichsetzung von Kommunismus und Faschismus ist Ihrer mit Sicherheit unwürdig. Sie beleidigen nicht nur die Marxisten-Leninisten, sondern alle Menschen die für die Freiheit und Gerechtigkeit kämpften und starben, sei es im KZ oder als Soldat gegen den Hitler-Faschismus. Wie kann es Ihnen so leicht in die Tastatur kommen, die offen terroristische Herrschaft des reaktionärsten Teils des Monopolkapitals mit dem Kampf für eine klassenlose Gesellschaft gleichzusetzen? Sie werden sich sicher an Thomas Mann erinnern:

„Ich glaube, ich bin vor dem Verdacht geschützt, ein Vorkämpfer des Kommunismus zu sein. Trotzdem kann ich nicht umhin, in dem Schrecken der bürgerlichen Welt vor dem Kommunismus, diesem Schrecken, von dem der Faschismus so lange gelebt hat, etwas Abergläubisches und Kindisches zu sehen, die Grundtorheit unserer Epoche. Der Kommunismus ist als Vision viel älter als der Marxismus und enthält auch wieder Elemente, die erst einer Zukunftswelt angehören. Älter ist er, weil schon die religiösen Volksbewegungen des ausgehenden Mittelalters einen eschatologisch-kommunistischen Charakter hatten: schon damals sollten Erde, Wasser, Luft, das Wild, die Fische und Vögel allen gemeinsam gehören, auch die Herren sollten um das tägliche Brot arbeiten, und alle Lasten und Steuern sollten aufgehoben sein. So ist der Kommunismus älter als Marx und das 19. Jahrhundert. Der Zukunft aber gehört er insofern an, als die Welt die nach uns kommt, in der unsere Kinder und Enkel leben werden, und die langsam ihre Umrisse zu enthüllen beginnt, schwerlich ohne kommunistische Züge vorzustellen ist, das heißt, ohne die Grundidee des gemeinsamen Besitz- und Genußrechts an den Gütern der Erde, ohne fortschreitende Einebnung der Klassenunterschiede, ohne des Recht auf Arbeit und die Pflicht zur Arbeit für alle.“ (1949)

Mit freundlichen Grüßen

Paul Deutsch

¹ Internationale Koordinierung Revolutionärer Parteien und Organisationen